

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

453 (1.10.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Preis: 10 Pf.

Verlag des Badenischen B. B. für Verlag und Druckerei
Karlsruhe, Kaiserstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Er erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben
Sonderausgaben: „Sonne und Blumen“, „Wörter für den Haus- und Landwirt“, „Wörter für den Familiensinn“ und „Wörter für Haus- und Landwirtschaft“

Verantwortlich für deutsche und badische Post, sowie für Postamt: E. H. Meyer
für den übrigen reaktionellen Teil: Franz Wacht für Anzeigen und Reklamen:
A. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

* Der Rücktritt des Grafen Hertling.

Weniger, als in der weiten Öffentlichkeit erwartet, ist der Rücktritt des Reichskanzlers, Grafen Hertling, erfolgt. Für den unterrichteten Politiker kommt er jedoch nicht unerwartet. Die gegenwärtigen Zeitumstände bringen es mit sich, daß die Regierungen mancher Entwicklungen plötzlich in Erscheinung treten und die Öffentlichkeit überraschen, während sie in der Tat nicht einmal die rasche, sondern nur folgerichtige, vorherzusehende Auslösung von Ursachen und Wirkung sind.

Unsere innerpolitischen Verhältnisse im Reich befinden sich seit Beginn des Krieges im Fluß. Ein Krieg, der schon im fünften Jahre dauert und alle Kräfte des deutschen Volkes in einem Ausmaß in Anspruch nimmt, wie kein früheres Geschehen, muß, je länger er dauert, um so mehr im Sinne einer härteren Verrückung des Volkes an der Regierung wirken. Und nun darf sich daher nicht wundern, wenn die Formen der Reichsregierung, wie sie im Jahre 1871 von Bismarck für das Reich geschaffen wurden, in diesem Krieg nicht mehr ausreichen. Schon vor dem Krieg stellte sich die Notwendigkeit heraus, die Mitwirkung des Volkes bei der Verrückung der Regierung zu betonen, und es war keine seltene Angelegenheit, daß Beschlüsse des Reichstages im Bundesrat unvollständig in der Ausführung verblieben, ohne je wieder aufzutreten. Man denke z. B. nur an das Reichsgesetz, Reichskanzler Behmann Holweg wurde dies sehr wohl und unter ihm begann daher schon die Entwicklung in dieser Richtung. Immer wieder legen ihm seine Gegner noch zur Last, daß er den Diktator über das gleiche Wahlrecht in Preußen zu verantworten habe. Unter der kurzen Reichskanzlerschaft des Herrn Michaelis trat die Mitwirkung des Volkes bei der Verrückung der Regierung, auf die sich die Reichsregierung festlegen genötigt sah, an die Antwort auf die Resolution, die mit dem sogenannten Siebenerausschuß beraten wurde. Michaelis fiel schließlich seiner Zweideutigkeit zum Opfer, die ihn nicht die richtige Wille finden ließ, was die Volkswahlreform von ihm erwidern mußte und den Einflüssen, die sich von anderer Seite her geltend machten. Dann kam Graf Hertling. Er wurde vom Kaiser berufen ohne Rücksicht auf seine Parteistellung, sondern nur, weil er ein tüchtiger Mann zu sein schien. Nicht ganz übernahm Hertling das schwere, zu dieser Zeit doppelt verantwortungsvolle Amt. Und nur, nachdem er sich mit den Parteien auseinandergesetzt und ein Arbeitsprogramm mit ihnen festgesetzt hatte, trat er am 1. November 1917 sein Amt an. Seine Mitarbeiter entnahm er teilweise dem Parlament, ebenso in den Reichsämtern, wie im preussischen Staatsministerium. Damit war ein neuer Kurs eingeschlagen. Noch nie hatte sich ein Reichskanzler den Parteien gegenüber zu einem Arbeitsprogramm verpflichtet und waren ihm Parteimitglieder aus dem Parlament zur Seite gestellt worden. Seine Aufgabe war, die preussische Wahlreform durchzuführen im Sinne des Osterabkommens und den Verständigungsfrieden im Sinne der Antwort auf die Resolution zu fördern. Man muß ihm unbedingt zugestehen, daß unter ihm die Staatsmaschine im allgemeinen einen ruhigen stetigen Gang ging und daß es seiner geschickten Hand öfters zu danken war, wenn schwierige Situationen alsbald wieder eingelenkt wurden. Unter seiner Kanzlerschaft wurde auch der Friede mühsam gefördert durch Wählung der Ostpreußen mit der Ukraine, mit Großrußland und Rumänien, wodurch eine bedeutende Erleichterung der Lage für uns geschaffen wurde, wenn sich auch bei weitem nicht alle Erwartungen erfüllten. Dagegen gelang es nicht, auch den Frieden im Westen irgendwie näher zu bringen. Auch alle Möglichkeiten, um das gleiche Wahlrecht in Preußen einzuführen, wurden unter seiner Regierung ausprobiert, jedoch kein Nachfolger hierin vieles hinter sich hat. Geschaffen wurde das Wahlrecht jedoch nicht.

Das führte zu Enttäuschungen, die der Kritik Vorkurs leisteten. Nicht an seinem guten Willen zweifelte man, wohl aber bemängelte man, daß seine Energie den Schwierigkeiten, die sich ihm entgegenstellten, nicht gewachsen sei. Besonders Fortschritt und Sozialdemokratie zeigten sich unzufrieden. Sie wünschten ein radikales Vorgehen durch Auflösung des preussischen Abgeordnetenhauses mit seiner dem Reich den Wahlrecht feindlichen Mehrheit, während Hertling nur langsam und bedächtig auf das Ziel zielte und die Lösung der Frage zunächst ohne Auflösung des Reichstages zu erreichen hoffte. Wesentliches Besondere des Hertling aber tadelte man, daß Hertling keine aktive Politik treibe und sich mehr dem mühsamen Diktator der militärischen Stellen geliegt habe und folge. Wie wenig man dabei an eine einzige bemerkt zweideutige Politik Hertlings dachte, geht daraus hervor, daß man schließlich eine Verrückung des Einflusses der Volkswahlreform in der Reichsregierung forderte durch Sinuabnahme auch von Sozialdemokraten in die Regierung, um dem Reichskanzler gegen unverantwortliche Einflüsse den Rücken zu stärken. Hertling war wohl geneigt, diesen Forderungen zuzustimmen; dagegen wollte er, wie man hört, von einer Aufhebung des § 9 und des § 21 Abs. 2 der Verfassung nichts wissen. § 9 verbietet, daß ein Reichstagsabgeordneter zugleich Mitglied des Bundesrates sein kann, und § 21 verbietet, daß ein Abgeordneter, der ein bezahltes Reichsamt erhält, sein Mandat beibehält. Beide Paragraphen stehen einer Parteilosigkeit der Reichsregierung entgegen, wenn auch ihre Aufhebung die Nationalversammlung noch nicht bringt.

Das Zentrum unternahm keinerlei Aktion gegen den Reichskanzler. Doch verschloß man sich dort nicht der Einsicht, daß angesichts dieser Stimmung der Linken an ein gedeihliches Zusammenarbeiten des Reichskanzlers mit dem Reichstag bezw. seiner Mehrheit nicht mehr zu denken sei, was doch unbedingte Notwendigkeit ist, und ließ den Dingen ihren Lauf. Als sich Graf Hertling von dieser Lage überzeugt hatte, zog er daraus seine praktische Folgerung, indem er um seine Entlassung bat. Er wollte immer nur die Sache des deutschen Vaterlandes fördern, und als er von sich aus unter den gegenwärtigen Verhältnissen dazu keine Möglichkeit mehr sah, war er sofort bereit, einem anderen Platz zu machen.

So liegen die Dinge, die sich ganz folgerichtig entwickelt haben. Nicht umsonst schreibt der Kaiser in seiner Genehmigung des Rücktrittsgesuchs, daß er ihm nur mit schwerem Herzen Folge gebe; denn einem treueren, gewissenhafteren und oberbereiteren Beamten sah das Reich noch nie an oberster Stelle; aber auch selten einen, der so die allgemeine Achtung und Verehrung besaß, wie Graf Hertling, und noch nie einen, der sich wie er, der geehrte Parlamentarier, ebenso im Parlament wie auf dem Regierungsbühnen auszeichnete. Mit welcher Gewandtheit er sich als Reichskanzler im Parlament bewegte, konnten wir alle öfters erfahren, wenn er mit einem kurzen, ruhigen Wort von anderen gemachte Fehler unschädlich machte. Was wir besonders bedauern, das ist, daß ein Mann, der eine so tiefe Erfassung der Staatsaufgaben mit wahrhaft christlicher Gesinnung vereinigt, diesen verantwortungsvollen Posten verläßt. Gerade diese Eigenschaften ließen ihn ja besonders geeignet erscheinen, dem Verständigungsfrieden zu dienen. Wie hat er sich gerade dadurch von den Staatsmännern der Entente unterschieden. Ueberhaupt wird man nicht daran denken können, wieder eine Persönlichkeit an dieser Stelle zu sehen, deren geistiges Bild so feine, klare Umrisse zeigt, wie das Hertlings. Der Weggang Hertlings ist für die deutsche Staatskunst an sich ein Verlust, der nur mit Mühe auf die gegenwärtigen Umstände erträglich wird. Denn so, wie die Dinge liegen, war nicht gut etwas anderes möglich. Wenn der Kaiser in dem Schreiben an den scheidenden Kanzler sagt: „Ich wünsche, daß das deutsche Volk wirksamer als bisher an der Gestaltung der Geschichte des Vaterlandes mitarbeitet. Es ist daher mein Wille, daß Männer, die vom Vertrauen des Volkes getragen sind, in weiteren Umfange teilnehmen an den Beschlüssen und Wählungen der Regierung.“ So ist auch diese Ueberzeugung sicherlich nicht ohne Verdienst des abgehenden ersten Beamten des Reiches. Möge das Opfer, das Graf Hertling in hohem Maße sowohl bei seinem Amtsantritt, wie bei seinem Rücktritt dem Vaterlande gebracht hat, diesem zum Segen gereichen!

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 30. Sept., abends. (W. B. B. Amtlich.) In Flandern im allgemeinen ruhiger Tag. Erneute Massenangriffe der Engländer gegen und beiderseits Cambrai sind unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert. Westlich Le Chatelier haben sich am Abend Kämpfe entwickelt. In der Champagne wurden Teilangriffe der Franzosen, östlich der Argonnen starke Angriffe der Amerikaner abgewiesen.

Unsere Luftstreitkräfte an der Cambraifront.

Berlin, 30. Sept. (W. B. B.) Trotz tiefer Dämpfung und sehr starken Südwestwindes waren unsere Luftstreitkräfte an der Cambraifront während der beiden Großkampftage am 26. und 27. September wieder erfolgreich tätig. Der Feind hatte am frühen Morgen unzählige Kampfeinflieger, Arbeitsflugzeuge und Bombenflugzeuge zur Unterstützung der kämpfenden Infanterie eingesetzt. Trotz seiner zahlenmäßigen Ueberlegenheit fügten ihm unsere zusammengeführten Aufklärer in erbitterten Luftkämpfen schwere Verluste zu. An diesen beiden Tagen wurden an der Cambraifront 34 feindliche Flugzeuge und 3 Ballone zum Absturz gebracht. Den Hauptanteil an dem Erfolge hat die Jagdabteilung bewirkt, die am 27. September ihren 800. Luftsieg errang. Leutnant Rumejch schloß seinen 43.—45., Leutnant Häumer seinen 83.—85., Leutnant Luy seinen 82., Offiziersstellvertreter Mai seinen 28., Leutnant Stromberg seinen 26. und 27., Oberleutnant Greim seinen 28., Segner ab. Bis zum Mittag hatten unsere Jagdflieger über dem Schlachtfelde die Luft von den feindlichen Geschwadern gereinigt. Am Nachmittag hielt der Feind seine Luftstreitkräfte hinter den eigenen Linien. Unter dem Schutze der Jagdflieger meldeten unsere Infanterieflieger ununterbrochen den Verlauf des Großkampfes und hielten ständig die Verbindung mit der Infanterie aufrecht. Jagdflieger griffen in den entscheidenden Augenblicken des Kampfes in zahlreichen Fällen stark feindliche Geschwadern, vorkommende Panke, Bereitstellungen und Ortschaften und wurden, feindliche Kolonnen und feuernde Batterien mit Bombenwurfgranaten und Maschinengewehren wirksam an. Artillerieflieger meldeten fortlaufend die Lage des Feindes und des eigenen Feuers und setzten zahlreiche Einschüsse. Trotz des starken östigen Windes unterrichteten unsere Ballone vom frühen Morgen ununterbrochen

die Führung über alle Vorgänge an der Front, stellten die Gasverpflüchtungen der feindlichen Artillerie fest und brachten zahlreiche besonders lästige feindliche Batterien zum Schweigen. Ein aufgefanger englischer Flugzeug bezeichnet unsere Ballone als äußerst störend und fordert deshalb zur verstärkten Bekämpfung derselben auf. In der gesamten Westfront wurden am 26. und 27. September insgesamt 87 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon 9 durch Flugabwehrkanonen. Wir verloren an beiden Tagen nur 11 Flugzeuge.

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 30. Sept. (W. B. B.) Amtlich wird verlautbart: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz erfolgreiche Patrouillenunternehmungen. Unmittelbar westlich des Dridabases haben wir der Lage an der bulgarischen Front Rechnung tragend nach östlichen Stämpfen einen Geländestreifen geräumt.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 30. Sept. (W. B. B.) Amtlicher Generalkriegsbericht vom 28. September. Mazedonische Front: Westlich vom Bardar festten unsere Einheiten ihre Bewegungen planmäßig fort. Nördlich von Bardar und Struma kämpften die Nachburen mit schwachen feindlichen Kräften. Im Strumatal erfolgreiche Patrouillengefechte.

Ukrischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 29. Sept. (W. B. B.) Tagesbericht. Palästinafront: Die Engländer setzten ihren Vormarsch mit Kavallerie beiderseits der Eisenbahn Deiran-Damaslus und nördlich fort. Auf den übrigen Fronten Ruhe.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Bern, 28. Sept. (W. B. B.) In einem Leitartikel, der überschrieben ist: „Der fetter geschaltete Gürtel“ richtet die Morning Post an das englische Volk die eindringliche Mahnung, die schweren Kosten, welche der fünfte Kriegswinter ihm unvermeidlich auferlegen werde, angedrückt der militärischen Erfolge guten Willens zu ertragen, zumal die Entschungen der vergangenen vier Jahre in England viel geringer gewesen seien als in den meisten kriegsführenden und neutralen Ländern. „Aber“, sagt die Zeitung, „jetzt wird es schwerer werden und die Opfer, die gefordert werden, müssen gebracht werden. Es handelt sich nicht länger darum, bloße Schwierigkeiten und Unbequemlichkeiten zu überwinden, sondern darum, ohne gewisse Dinge ganz auszukommen. Diese Lage aber mit einem freundlichen Entschluß hinzunehmen und sich nach der Decke strecken zu wollen, ist der beste Dienst, den der Nichtkämpfer zu Hause dem Manne an der Front erweisen kann. Unsere Hilfsmittel sind nicht unbegrenzt. Wir stehen im Begriff, den Druck des wirklichen Mangels zu fühlen, und der Druck wird bei uns stärker sein, damit er unsere Bundesgenossen nicht vertriebelt. Die Zeit ist gekommen, alle unsere Hilfsmittel in einen Laub zu werfen, wie wir es bereits mit der Schiffahrt getan haben. Nur so ist eine gerechte Verteilung dessen, was verfügbar ist, möglich.“

Von den bevorstehenden Entschungen sind, wie die Zeitung weiter ausführt, die ganz „formidablen Kohlenknappheit“ sowie die Knappheit gewisser Lebensmittel, insbesondere von Milch und Fleisch, die gefürchtetsten.

Selbstmordanschlag auf England.

Berlin, 29. Sept. (W. B. B.) Das Reichsamt für die Angelegenheiten der Presse hat die Erklärung der deutsch-englischen Vernehmung vom 14. Juli d. J. über den Selbstmordanschlag auf England als inoffiziell bezeichnet, aber dabei keinerlei Tatsachen vorbringen können, wodurch die Erklärungen entkräftet werden. Diese werden vielmehr voll aufrecht erhalten. Der Selbstmord ist gegenwärtig der, daß die deutsche Regierung den Ueberlegungsentscheidungs vorschlag der britischen Regierung zur Verurteilung abgelehnt hat. Dieser ging dahin, daß die Unterseebootbesatzungen von der Heimbeförderung völlig ausgeschlossen werden sollten, was für die deutsche Regierung unannehmbar ist. Dagegen ist die Vermittlung der niederländischen Regierung in Anfrucht genommen worden, um der britischen Regierung die Bereitwilligkeit zur Ratifizierung anzusprechen, falls, gemäß dem von den deutschen Delegierten bei der Unterzeichnung gemachten Vorbehalt, die Lage der Deutschen in China unter englischer Mitwirkung eine befriedigende Regelung erfährt. Von der britischen Regierung hängt es nunmehr ab, ob die Vereinbarung vom 14. Juli zur Durchführung gelangt.

Berührung von Hoßparatzen unter List und Betrug.

Wien, 29. Sept. (W. B. B.) Die Wälder werden aus Chassio: Die Bereitwilligkeit für die tschecho-slowakische Region unter den Kriegsfangenen in Jagen Wien von

ner noch so verwerflichen List zurück. In jüngster Zeit griff die Verführung zum Landesverrat zu einem noch nicht dagewesenen Betrag, der ein helles Streiflicht auf die Denkart seiner Erfinder wirft. Den Legionären und Kriegsfangenen wird eingerechnet, zwischen den Vereinigten Staaten und Österreich-Ungarn sei ein Uebereinkommen getroffen worden, wonach Angehörige der tschecho-slowakischen Legion bei ihrer Befangnahme seitens Österreich-Ungarns die gleiche Behandlung wie die Truppen der kriegsführenden Mächte genießen sollten. Italien und die Vereinigten Staaten hätten der habsburgischen Monarchie den tschecho-slowakischen Krieg erklärt, wodurch die Legion eine kriegsführende Partei geworden sei. Durch diese betrügerische Vorführung soll die Furcht vor der greuelen Strafe, die den Angehörigen der tschecho-slowakischen Legion für ihren Hochverrat droht, wenn sie von unseren Truppen gefangen genommen werden, bestärkt und die tschecho-slowakischen Abteilungen in erhöhtem Maße zum Frontdienst herangezogen werden.

Kein Sonderfriede Österreichs mit Italien.

Wien, 29. Sept. (W. B. B.) R. R. Korrespondenz. Die von der Agenzia Stefani demontierte, aus Italien stammende Meldung, Oesterreich-Ungarn werde in der nächsten Zeit mit Italien einen Sonderfrieden schließen, wird von Agenten immer noch verbreitet. Wir sind bemüht, auf unersetzlich die vollkommene Unrichtigkeit dieser Nachricht nachweislich festzustellen.

Der Wert des französischen Gebühns.

Bern, 30. Sept. (W. B. B.) Die kirchliche Interpellation des sozialistischen Deputierten Jean Van über das neue französisch-russische Gebühn, betreffend die französisch-russische Allianz, liefert einen interessanten Beleg für den Wert der französischen ausländischen Dokumente. Jean Van behauptet sich laut Bericht Pariser über die Art der Vernehmung. Es seien wichtige Ausstellungen vorgenommen worden. Hauptstücke fehlten. Einzelne Einleitungen einer Debatte in der Kammer sei notwendig, um Klarheit über jene russische Allianz zu schaffen. Das Ende des Bundes wiederergebene diplomatische Abkommen vom 15. und 27. August 1908 könne nicht als Vertrag betrachtet werden. Es existieren spätere Abmachungen, deren Kenntnis jene, die anlässlich der Werbungsreise des Präsidenten Poincaré und Vivianis im Jahre 1914 abgeschlossen worden seien.

Eine Nebe Asquiths.

London, 29. Sept. (W. B. B.) Reuters. Der ehemalige Ministerpräsident Mr. Asquith gab in der National Liberal Federation in Manchester in einer Rede seiner Befriedigung über die militärische Lage Ausdruck. Diese müsse in ihrem Enderfolg das Zustandekommen eines Friedens sichern, der eine neue internationale Lage ausgerichtet und die Kriegsverluste für alle Seiten in diesem Schlagen würde. Anschließend erklärte Asquith das österreichisch-ungarische Friedensangebot, welche Bewegungen ihm auch zugrunde liegen müßten, für unpraktisch und sprach dann von der jüngsten Rede des Reichskanzlers Grafen Hertling, der über Belgien berichtet geblieben sei, und des Vizekanzlers v. Bauer, der sich ausdrücklich geweiht habe, den breiter Frieden der allgemeinen Friedensforderung zu unterbreiten. Zum Schluss sagte er: „Ich glaube, daß der Bitterbund eine Angelegenheit für Nares und gemeinschaftliches Denken ist und daß die Zeit für die besten Köpfe der Welt gekommen ist, um die praktische Seite des Problems in Angriff zu nehmen.“

Zur Lage im Osten.

Zur Verfassungsfrage in Finnland. Helsinki, 30. Sept. (W. B. B.) Der von der Regierung gefasste vorgelegte neue Verfassungsentwurf bezieht u. a. die Bestimmungen der früheren Vorlage, wonach das Mündigkeitsalter der Bürger mit 18 Jahren eintritt und das Verbot der Verfassungsänderung während eines Zisterregnums. Dem Recht der Krone, Einmengen und Ausgaben der Krone persönlich zu bestreiten, wenn der Staatshaushalt nicht vor Beginn des Rechnungsjahres vom Landtag festgelegt ist, werden engere Grenzen gezogen. Dagegen bleibt das in dem Entwurf vorgelegte absolute Verbot der Krone in Verfassungsfragen, Fragen der Landesverteidigung und Fragen der Thronfolgeordnung unberührt. Dem schwedische Volkselement wird dadurch entgegengekommen, daß die Sprachverordnungen in ihrer ersten, für die Schweden günstigeren Fassung wieder eingeführt worden sind. Die nächste Annäherung des Landtages findet Dienstag, den 1. Oktober, statt. Es wird angenommen, daß die Behandlung der Vorlage mindestens zwei Wochen in Anspruch nimmt und die Krone wohl um eben so viel Zeit verzögert wird.

Bulgariens Exterritorialität.

Der Waffenstillstand mit Bulgarien unterzeichnet. Berlin, 30. Sept. (W. B. B.) Der französische Funkpruch meldet unter dem 29. September: Heute nacht ist ein Waffenstillstand zwischen den bulgarischen Abgesandten und dem Hauptquartier der Orientarmee in Saloniki unterzeichnet worden. Es ist auf der ganzen Front der Wehr gegeben worden, die Feindseligkeiten eingestellt.

Bemerkung des W. B. B.: Nach den hier vorliegenden Nachrichten sind die Bedingungen des Waffenstillstandes der Regierung in Sofia nicht bekannt.

Die bulgarischen Unterhändler.

Paris, 29. Sept. (W. B. B.) Constantinople.

Soeben erschienen:

Unser badischer Heimat- und Volkskalender

der

St. Konrads Kalender 1919

112 Seiten mit fast 100 Bildern

Preis: 60 Pfennig

Reicher heimatl. Leseoff zur Unterhaltung und Belehrung

In jeder Familie muß der Heimatkalender zu finden sein

Bezug durch die Buchhandlungen u. Agenten

Badenia Verlag und Druckerei Karlsruhe

Verkauf.

Postkammer verkauft al. im Städtischen Bichhof von halb 12 Uhr

Der Buchhändler

vierten Kriegsjahres.

ot-Beute im September: 672 000... Die Feinde verloren im... 374 Flugzeuge... 5 Fesselballone...

Bestellung des Kartoffelbezug... bis 10. Oktober 1918... ist bekanntlich beim Bürger...

Obfiverforgung.

fel im Bad. Beobachter über die... den hat den Nagel auf den Kopf... landab ist man mit dieser Ver...

u im Land, mehr als man tief... Ausgung der Beschäftigungsfla... die Obfiverforgung gegen einer...

Chronik.

pt. (W. A.) Der Seismog... icuarivore registrierte am Sonn... mittags, ein mittelstarke...

pt. (W. A.) Der Seismog... icuarivore registrierte am Sonn... mittags, ein mittelstarke...

und Musik.

Die Neubearbeitung, die... von Leo Stein und Karl Weinb... schen wurde, konnte im mo...

lonzerhaus war nicht schick... das Herr Hüfner tempera... cht wieder und auf der Bühne...

Worheim, 30. Sept. Die hiesige Handels... am Mittwoch bei dem Bundesrat und dem Reichs...

Freiburg, 30. Sept. Die bekannte Wirtsch... zum Jägerhäusle, ein beliebter Ausflugsort, ist durch...

Waldshut, 30. Sept. Auf der Straße Waldshut... Singen wurde der 35 jährige Lokomotivbeizer Strobel...

Lokales.

Karlsruhe, 1. Oktober 1918. X Geschäftsstillstand. Am heutigen Tage sind 25...

Die Preislich-Süddeutsche Klassenlotterie. Die... der 4. Klasse der 12. Preislich-Süddeutschen...

Die Weihnachtsfeier der Truppen. Ferner... von den Angehörigen, mit denen sie sonst das Weihnachts...

Der Hauptauschuss des Reichstags.

Berlin, 30. Sept. (W. A.) Der Hauptaus... schuss des Reichstags trat heute nachmittags voll...

Der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Ebert... schlug vor, nach dieser Mitteilung sich zu verhalten.

Zum Rücktritt des Reichskanzlers.

Berlin, 30. Sept. (W. A.) Die Norddeutsche... Allgemeine Zeitung schreibt: Das Schreiben, in dem...

Verhandlungen über die Bildung der neuen Regierung.

Berlin, 1. Oktober. (Priv.-Tel.) Laut Berliner... Lokalanzeiger hat sich bei dem Empfang der...

Die Postliche Zeitung führt aus, dass das...

Kabinetts Herling beinahe als Koalitionskabinet... gelten konnte. Herling war eigentlich allen...

ihre Portefeuilles zur Verfügung zu stellen. Sämtliche Staatssekretäre, auch Herr...

Rücktritt Hingens.

Berlin, 30. Sept. (Hff. Ztg.) Zu politischen... und parlamentarischen Kreisen verlautet, daß auch...

Die große Schlacht im Westen.

Berlin, 1. Okt. (W. A.) Die Zurücknahme... unserer Front hinter den Ghandame...

Nachdem an der Cambraisfront die Schlacht... südlich der Straße Arras-Cambrai bis in die Nacht...

Bei der Landabwehr zeichnete sich besonders... das Feldartillerie-Regiment Nr. 108 und das 7. Ba...

Westlich der Somme machten wir im örtlichen... Kampf am 30. September morgens eine größere...

Das Berliner Tageblatt schreibt weiter: Die... Parteiführer der Reichstagsmehrheit haben...

Der Vorwärts teilt mit, daß in einer gestrigen... Besprechung zwischen Sozialdemokra...

Die Postliche Zeitung führt aus, dass das... Kabinetts Herling beinahe als Koalitionskabinet...

Das Berliner Tageblatt schreibt weiter: Die... Parteiführer der Reichstagsmehrheit haben...

Der Vorwärts teilt mit, daß in einer gestrigen... Besprechung zwischen Sozialdemokra...

Die Postliche Zeitung führt aus, dass das... Kabinetts Herling beinahe als Koalitionskabinet...

Das Berliner Tageblatt schreibt weiter: Die... Parteiführer der Reichstagsmehrheit haben...

Der Vorwärts teilt mit, daß in einer gestrigen... Besprechung zwischen Sozialdemokra...

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Todesfälle. 28. Sept.: Lukas Ruy, fädt. Arbeiter... a. D., Witwer, alt 71 Jahre; Karl, alt 7 Jahre, Vater...

Berufungzeit u. Trauerhand erwachsener Verstorbenen.

Dienstag, 1. Okt., 11 Uhr: Ferdinand Müller, Groß... Kanzleirat, Hirschg. 54; 12 Uhr: Wilhelmine Kraut...

Geschäftliches.

Die neuen Post- und Telegraphengebühren vom 1. Ok... tober 1918 ab. Eine überfällige Zusammenstellung der...

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

... Braach, 29. Sept. Der Aufsichtsrat der Tuch... fabrik Braach in Braach schlägt 12 Prozent...

Berlin, 30. Sept. (W. A.) Vorfentimmungs... tils. Unter dem Druck fortgesetzter Entlohnungs...

Bei der Landabwehr zeichnete sich besonders... das Feldartillerie-Regiment Nr. 108 und das 7. Ba...

Bereinigte Berufsberatungsstelle für Frauen und Mädchen.

Stadt. Arbeitsamt Karlsruhe, Bähringerstraße 100, Zimmer Nr. 15. Sprechstunden: Dienstag und Freitag 4-6 Uhr.

Das Stadt. Schwimm- und Sonnarbad am Rheinischen ist ab 21. ds. Mts. geschlossen.

Landwirtschaftliches Lagerhaus sucht tüchtigen kaufmännisch gebildeten Verwalter.

Züngere Mädchen finden leichte Beschäftigung. F. Wolf & Sohn, G.m.b.H., Karlsruhe.

Email-Gechirre werden dauerhaft repariert (nicht gelötet). Gechirre-Reparaturwerkstatt Körnerstraße 38.

Hofhund, härtesten, unbedingten, gefühlvollen, treuen Wächter. Stadt. Krankenhaus Karlsruhe.

Leder-Handschuh-Verkauf

Gruppe I Damen Glacé farbig Paar 2.50	Gruppe II Damen Glacé farbig, schwarz, weiss. . . Paar 4.50	Gruppe III Damen Glacé zum Teil Ziegenleder farbig, weiss mit schwarzer Raupe und schwarz Paar 5.50	Gruppe IV Damen Ziegenleder farbig, schwarz Paar 7.90
Gruppe V Damen Ziegenleder schöne Farben, weiss und schwarz Paar 8.75	Gruppe VI Damen Ziegenleder weiss u. schwarz mit tamburierterem Muster Paar 9.75	Gruppe VII Damen Ziegenleder feinfarbig, schwarz, weiss Paar 11.50	Gruppe VIII Damen Rehleder grau, 2 Drücker Paar 15.50

Im Lichthof!

Im Lichthof!

Damen Waschleder weiss und gelb
Damen Nappa braun
Damen Mocha in feinen Farben

Herren Wildleder Paar 16.50 bis 19.50
Herren Wildleder Ersatz . . . Paar 6.25 bis 7.25
Militär Nappa rotbraun . . . Paar 13.75 bis 19.50

Beachten Sie unser Handschuhfenster Kaiserstrasse

Geschwister KNOPF.

3086

Städt. Sparkasse Durlach

Wir nehmen Zeichnungen auf die

IX. Kriegsanleihe

entgegen. Die Abschreibung des Zeichnungspreises in den Sparbüchern erfolgt sofort bei der Zeichnung.

Die Sparbücher sind zu diesem Zwecke bei der Zeichnung vorzulegen. Die abgeschriebenen Beiträge werden bis zum 27. Oktober 1918, dem Tage der Einzahlung bei der Reichsbank, als Einlageguthaben verzinst, während von da ab die Verzinsung der Reichsanleihe beginnt.

Der Verwaltungsrat. 3537

ULLSTEIN-SCHNITTMUSTER



eine neue Spezial-Abteilung bei

HERMANN TIETZ

Bekanntmachung.

Die regelmäßige Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung der Stadt Karlsruhe, im Monat November und Dezember findet die regelmäßige Einschätzung für die Gebäudeversicherung statt. Diese erstreckt sich auf sämtliche, in diesem Jahre neu errichteten, sowie auf solche schon bestehende Gebäude, bei welchen im Laufe des Jahres Verbesserungen (durch Verbesserung, Umbau, Aufbau, Umbau, Einrichtung der elektrischen und Gasbeleuchtung, Anschließung an die Schwemmanalysation — Wasserleitung —), oder Wertveränderungen (durch Abbruch, Einsturz, Bauunfalligkeit) im Betrag von mindestens 200 M. eingetreten sind.

Gemäß § 21, Absatz 1 u. 2 des Gebäudeversicherungsgesetzes ist die Errichtung von Neubauten, welche in diesem Jahre unter Dach gebracht wurden, und sind Änderungen der erwähnten Art längstens bis zum 15. Oktober, wenn Neubauten aber noch nach dem 15. Oktober unter Dach gebracht werden oder wenn Änderungen erst nach diesem Tage eintreten, als bald nachträglich bei uns anzumelden. Ausgenommen sind Neubauten, welche bereits mit augenblicklicher Wirkung fertiggestellt sind.

Wir fordern daher alle Hauseigentümer, welche hier nach solche Änderungen zu erwarten haben, auf, diese rechtzeitig beim städtischen Gebäudeversicherungsamt (Rathhaus, Zimmer 7) oder Gemeindefiskalrat anzumelden; die Unterlassung ist mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bedroht.

Noch machen wir besonders darauf aufmerksam, daß die Unterlassung einer solchen Anzeige auch zur Folge hat, daß im Brandschadensfalle früher vorgenommene Wertverbesserungen bei Berechnung des Brandschadens nur berücksichtigt werden, wenn sie von dem Gebäudeeigentümer gemäß § 21 oder 23 des Gebäudeversicherungsgesetzes ordnungsgemäß zur Versicherung angemeldet worden waren.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1918.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrpersonen verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.

Fortbildungspflichtig sind gemäß § 1 desselben Gesetzes Kinder unter zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach Zurücklegung des schulpflichtigen Alters.

Zwischenbildungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Absatz 2 desselben Paragraphen).

Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw. die von auswärtig hierherkommen, sind sofort anzumelden ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur verfuhrs- oder probeweise aufgenommen sind.

Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw. welche die Fortbildungspflicht verfallen, sind von den Eltern, Arbeits- oder Lehrpersonen beim Klassenlehrer unter genauer Angabe der Adresse abzumelden.

Karlsruhe, den 1. Oktob. 1918.

Das Volksschulrektorat.

Weißkraut.

Das auf Grund unserer Aufforderung vom 3. September 1918 befehlte Weißkraut wird nunmehr nach und nach durch hierfür bestimmte Händler ausgegeben. Jeder Verkäufer ist schriftlich benachrichtigt, welchen Händler er zugestellt ist.

Wir werden jeweils durch die Tageszeitungen bekannt geben, welche Händler beliefert sind, damit das Weißkraut bei denselben abgeholt werden kann.

3678

Karlsruhe, den 30. September 1918.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Weißkraut.

Der Händler Johann Fröhwald, Feilschenstraße 16, ist beliefert. Demselben sind die Besteller aus der Feilschen-, Humboldt-, Schlachthaus-, Senbert- und Tullstraße zugewiesen.

Der Preis für das Weißkraut beträgt 11 Pfg. für das Pfund.

3688

Karlsruhe, den 30. September 1918.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Zwiebeln.

An der laufenden Woche kommen Zwiebeln zur Bestellung. Pro Pfund 1/2 Pfund gegen die Lebensmittelmarte 3 Nr. 95. Preis 92 Pfg. für ein Pfund. Verkauf ab Mittwoch, den 3. Okt. 1918, in den Geschäften für allgemeine Lebensmittel.

Karlsruhe, den 30. September 1918. 3690

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Im Kreise leben alle Millionen Not!

Wer einen Betrag von wenigstens 60 Pfg. (Millions-Almosen) sendet an:

P. Kidor, Altötting (Obb.)

3433 erhält dafür den zur Unterstützung der karamerikanischen Indianermission der bayer. Kapuziner (Gülle) herausgegebenen Alltäglichen Franziskanerkalender zugesandt.

Falls man Zahlkarte benötigt, Nr. 7892

Postfachamt München.

Rasier-Klingen

Sicherh.-App. wird hiesig geliefert, sind 10 Pfg.

Kaiserstraße 34 Laden

Karlsruhe. 8104

Bei Einkäufen und Bestellungen

die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte gemacht werden, bitten wir, sich auf den Badischen Beobachter, beziehen zu wollen.

Städt. Vierardt-Bad

Karlsruhe

Heissluft- u. Dampf-Bäder

(Irische, römische und russische Dampf-Bäder)

Englische Limonaden

Dauerndes: Montag und Mittwoch von 8-1 Uhr und Freitag nachm. von 3-8 Uhr.

Marrenbadzeit: Alle übrige Zeit, Samstags bis abends 8 Uhr.

Sonntags geschlossen.

Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

Gut möbliertes Zimmer

in angenehmen Hause in der Nähe der Kaiserstrasse oder deren Nähe auf sofort gesucht von ruhigen, gebildeten, 40-jährigen Mann.

Best. Angebote erbeten unter Nr. 343 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8929

Abendkurse Stenographie!

Anfang Oktober beginnen wir mit einem Anfängerkurs für Damen und Herren in Stenographie nach Gabelberger und Stelze-Schrey.

Ferner empfohlen wir unsere Abendkurse in Schönschreiben, Rundschrift, Buchführung (einfach, doppelt, amerikanisch), kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsel- und Scheckkunde, Sprachen etc. 3648

Privat-Handelslehranstalt und Töchterhandelschule „Merkur“

Karlsruhe, Karlstr. 13

nächst dem Montagor. — Teleph. 2018

Vom Urlaub zurück

Dr. E. Blattner

Kinderarzt

Westendstr. 38, Karlsruhe, Sprechstunde 2 bis 3 Uhr.

Grossherz. Hoftheater.

Dienstag, den 1. Oktober 1918.

Dienstagabende Nr. 6.

Violetta

(La Traviata).

Oper in 3 Akten, nach dem Italienischen des F. M. Flors, Musik von G. Verdi. Ende: 10 Uhr.

Anfang: 7 Uhr.

Städt. Konzerthaus Karlsruhe.

Dienstag, den 1. Oktober 1918.

12. Sondersvorstellung des Grossh. Hoftheaters Karlsruhe.

Die Schützenliesel.

Operette in drei Akten von Leo Stein und Karl Lindner. Musik von Leo Stein. Ende: 10 Uhr.

Anfang: 7 Uhr.

Die Kriegslage

Die Schlacht bei Verdun, 1. Okt. 1918.

Der B.A. an der Westfront ist der Einheitslinie des Landesungensystems gegenüber. Die Westfront ist der Einheitslinie des Landesungensystems gegenüber. Die Westfront ist der Einheitslinie des Landesungensystems gegenüber.

Nr. 454

Bezugspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Zander M. 4.55 (s. d. Geschäftsstelle monatl. M. 1.20 Ausland: (Deutschland) durch die Post M. 5.— ohne Bestellgeld Ausland durch Post oder Kreuzband. Der Einzelverkaufspreis jeder Ausgabe beträgt 10 Pf.

Kreisprecher Nr. 535

Notationsbuch und Verlag Karlsruhe, Abert

In erster

Von den vielen und schon im Verlaufe eines mehr als ein Ringens durchgemacht ist diese die schwerste! Stellen wir uns das Sinnes vor, welche Gefahr garischen Bundesgenossen fönntel! Nicht nur die Österreich-Ungarn würden gerissen und sie wären gezwungen auf Gnade oder Ungnade folgenden schlimmsten Entwickselung man als mühterner Men. Was dann? Dann tu deutsche Volk allein gegen die an Zahl und Kraft überlegen vermöchten, sich wehrhaft zu machen, der an die Band Seiten auf ihn einfließen. Die erschütternde Schwere über uns hereingebrochen ist erst ganz klar zum Bewußtsein uns bergewärtigen, was es den Feinden dann auch front zu gebrechen und im überleben. Mühte man sich habersfüllen Stimmung in einen Augenblick einem was unter Schicksal wäre? doner Daily Mail die Berlin und Hamburg, so zwar, in andern bleibt. Und in der der Brief eines amerikanischen öffentlich, in welchem es hofriker gäbe, der nicht, das einem Ende bis zum ande als schwarze Rutine sehen müssen ausgebligt werden, andern dann erst können wir gar kein Zweifel darüber ihre brutalen Verhältnissen Zeit umgehen würden, wenn egnete, daß unsere Wunden man sich aber auch ein Bild Einzelnen von uns dann die Feind ins Land, dann würde hocken, sämtliche Zufuhr len usw. würde aufzubrennen feste Feind über uns und Hungerstod würden die fändigen. Deutsche friedgigen in Flammen auf, von der Heimat Erde verformen und die Größe der schweben, wenn wir in lassen, gar nicht trah genen der festsitzen aufblößen. Jede Kaiser unseres Willspannen, damit wir uns schiffe, lieber unser Letzte schimpflichen Dasein daru Standpunkte des: „Mit des Steinlocher-Gannes, brochen werden. Der Geheißt: sie erkennen und sich hinlen uns bei d Augenblicks die politischen heute Not der Zeit gebiet der darauf hoffen, daß sind, und daß das Wort Not und Tod jetzt bitter und seine Erfüllung heidrogen! Auf „Gnade“ können. Unsere Feinde wollen den auch einen noch so wir zu gewöhnen bereit uns „anzuroten“ und um machen wollen. Mann egeben, welches dem Vater und Bedürfnis nicht zur ist die Stunde, in der unang organisiert müssen können mehr, der letzte ekommen!

Um jeden Preis der Wdigungskraft erhalten Beispiel zeigt mit erwidert, wenn die innerpol Weihen der Armees getrag uns erit klar, von welcher die Haltung und Stimm Und wie viel darauf aufhor dem Feinde eine in ist. Bleben wir aus die dann wird auch der bulga angebreuen Gefahren do haben.